

Pressemitteilung vom 27. Juni 2023

Übergabe des Berichts "Verstehen und Heilen".

Das Generalkapitel der Johannesbrüder im Oktober 2019 hat den Generalprior gebeten, eine interdisziplinäre Kommission einzusetzen, die die Verbindungen zwischen der großen Zahl sexueller Missbrauchsfälle durch Mitglieder der St.-Johannesfamilie und der persönlichen und familiären Geschichte von Pater Marie-Dominique Philippe O.P. (1912-2006), ihrem Gründer, aufdecken soll. Heute, nach mehr als drei Jahren Arbeit, legt diese Kommission ihren Bericht vor. Er trägt den Titel "Verstehen und heilen - Ursprünge und Analysen des Missbrauchs in der St.-Johannesfamilie" und umfasst 800 Seiten. Die Johannesbrüder machen ihn öffentlich, da sie sich der Schwere der darin dargelegten Tatsachen und der daraus resultierenden Dramen bewusst sind.

Verstehen

Nachdem der Generalprior P. Thomas Joachim 2013 den Missbrauch durch Pater M.-D. Philippe aufgedeckt hatte, kam im Laufe der Jahre die Entdeckung einer beträchtlichen Anzahl von Zeugenaussagen und Beschwerden über Missbrauch durch Brüder hinzu. Neben den besonders abscheulichen Fällen von sexuellem Missbrauch an Minderjährigen führte die hohe Zahl an gerechtfertigten Fällen von sexuellem Missbrauch an volljährigen Personen dazu, dass sich die St.-Johannesfamilie allmählich bewusst wurde, dass sie mit einem ernststen, spezifischen Problem konfrontiert war.

Mit einer ausführlichen historischen Darstellung dieses Problems wollte die Kommission die Geschehnisse vor und nach der Gründung der St. Johannesfamilie aufzeigen. Dies war notwendig, um anschließend eine Diagnose stellen zu können, die die Wurzeln des Missbrauchs aufdeckt, insbesondere dank der Beiträge der theologischen und psychologischen Disziplinen.

Mit ihrer Arbeit sollte die Kommission einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass sich Missbrauch nicht wiederholen kann - ein Ziel, das der Gemeinschaft auferlegt wurde und auch eine legitime Forderung der Betroffenen war. Dies setzte die Anerkennung des Missbrauchs und der Prozesse, die dazu geführt haben, voraus. Sie trägt damit zu der Arbeit bei, die die Brüder und Schwestern des hl. Johannes seit mehreren Jahren leisten, um das zu beseitigen, was Missbrauch begünstigt haben könnte, und zu reformieren, was reformiert werden muss.

Eine interdisziplinäre Arbeit

Die Arbeit der Kommission erfolgte auf der Grundlage von drei Ansätzen:

- Einem historischen Ansatz, der sich mit dem Missbrauch durch den Gründer und die Mitglieder der St. Johannesfamilie befasst ;
- Ein theologischer Ansatz, um die verwendeten Rechtfertigungen zu identifizieren und ihre möglichen Quellen in der erhaltenen Ausbildung zu analysieren ;
- Ein psychologischer und systemischer Ansatz, um nicht nur die Mechanismen der Einflussnahme und des Missbrauchs zu verstehen, sondern auch die Fehlfunktionen der Gemeinschaft, die diese Handlungen begünstigt haben.

Entsprechend der Forderung des Generalkapitels, Experten einzubeziehen, arbeitete die Kommission in einer gemischten Form. Einerseits brachten externe Experten (Historiker,

Theologen, Ärzte, Psychiater und Psychologen) ihre Analysen und ihren Blick über den Tellerrand ein, um die für solche Untersuchungen notwendige Distanz und Kompetenz zu gewährleisten. Andererseits brachten Brüder und Schwestern des hl. Johannes ihre eigenen Ressourcen und ihr Wissen als Mitglieder der Familie des hl. Johannes, die lange Jahre in ihr gelebt hatten, ein. Ihr großes Engagement bei der Arbeit der Kommission verkörpert den Willen der St.-Johannesfamilie, die Wahrheit zu sagen und sich zu reformieren.

Was der Bericht enthüllt

Die im Bericht beschriebenen Fakten sind schwerwiegend und schockierend. Seit 1975, dem Gründungsjahr der Gemeinschaft St. Johannes, haben 72 Brüder sexuellen Missbrauch begangen (8%, bezogen auf eine Basis von 871 Brüdern) und es wurden 167 Opfer von Brüdern gezählt.

Die meisten Taten wurden von Priesterbrüdern im Rahmen der geistlichen Begleitung von volljährigen Frauen begangen. Der Begriff sexueller Missbrauch umfasst hier und im Bericht Taten unterschiedlicher Art, die von auffordernden Worten bis hin zu Vergewaltigungen reichen.

Die Arbeit der Kommission bestätigt den sexuellen Missbrauch, den Pater M.-D. Philippe vor und nach 1975 an volljährigen Personen (insbesondere Ordensfrauen) begangen hat, sowie seine entscheidende Rolle bei der Verbreitung des Missbrauchs in der St.-Johannesfamilie.

Sie beleuchten die Ursprünge und Ursachen des Missbrauchs, die Rechtfertigungen, die verwendet wurden, und die Art und Weise, wie sich der Missbrauch ausbreitete. Unter den Ursachen sind insbesondere zu nennen:

- eine alte Devianz bei einigen Mitgliedern der Familie Dehau-Philippe.
- eine Selbstreferenzierung von P. M.-D. Philippe, die sich in der St.Johannesfamilie in der Beziehung der Brüder zu seiner Person und seiner Lehre niedergeschlagen hat.
- eine vom Gründer vermittelte intellektuelle und spirituelle Ausbildung, die zwar im Großen und Ganzen orthodox war, aber Mängel und Irrtümer enthielt, die einige grundlegende moralische Bezugspunkte unklar werden ließen.
- Fehlüberzeugungen, insbesondere in Bezug auf die geistige Vaterschaft, die in einigen Fällen eher ein Ort der Einflussnahme als ein Ort des Lernens geistiger Freiheit war.
- Ein privater Gebrauch von Begriffen wie z. B. Freundschaft, Barmherzigkeit, Verbundenheit mit Gott..., um missbräuchliches Verhalten zu rechtfertigen.

Mit dem ständigen Blick auf die verletzten Menschen und dem Gedanken an die kommenden Generationen haben die Kommission und ihre verschiedenen Mitwirkenden versucht zu verstehen, wie es zu einer solchen Katastrophe kommen konnte.

Der Bericht erhebt nicht den Anspruch, das ultimative Wort über den Missbrauch in der St. Johannesfamilie zu sprechen. Er ist ein besonderer Beitrag, der in einem bestimmten, zwangsläufig begrenzten Rahmen erstellt wurde. Er ist Teil eines umfassenderen Forschungsfeldes und verlangt, durch weitere Arbeiten bereichert zu werden. Die letzten zwanzig Jahre haben gezeigt, dass jede gründliche Beschäftigung mit dem Thema Missbrauch nur dazu beitragen kann, diese Geißel in der Kirche und in der Gesellschaft zurückzudrängen.

Heilen

Das mutige Wort von Menschen, die von P. M-D Philippe und Brüdern sexuell missbraucht

wurden, ermöglichte es der Familie des hl. Johannes, einen Weg der Wahrheit und Heilung zu beschreiten. Seit etwa zehn Jahren hinterfragt die Gemeinschaft der Brüder, was sie von ihrem Gründer erhalten hatte, leitete Reformen in der Ausbildung ein und führte Verfahren ein, um Beschwerden oder Zeugenaussagen aufzunehmen und fair zu behandeln. Im Jahr 2015 wurde die SOS-Missbrauchskommission gegründet, deren Aufgabe es ist, Personen anzuhören, die Opfer von Missbrauch durch Brüder geworden sind, und Entscheidungen zu empfehlen, die in Übereinstimmung mit den zivilen und kirchlichen Gesetzen getroffen werden müssen, damit die Schuldigen bestraft werden. Der erste Tätigkeitsbericht dieser Kommission, der 2019 vorgelegt wurde, hat dazu beigetragen, die Distanzierung vom Gründer und die Dynamik der Transformation und Sanierung zu verstärken, damit unzulässige und tödliche Verhaltensweisen aufhören.

Im Jahr 2022 beschloss das Generalkapitel der Brüder, sich nicht mehr auf die von P. M.-D. Philippe verfasste Lebensregel zu beziehen, und verabschiedete eine Charismaerklärung, die das Leben der Johannesbrüder unabhängig vom Bezug auf ihren Gründer definiert. Im selben Jahr wurde durch die Einrichtung der Provinzen eine neue dezentralisierte Organisation der Leitung eingeführt und die Ratio formationis, ein programmatisches Dokument über die Erstausbildung und die ständige Weiterbildung der Brüder, verkündet. Diese beiden und andere Reformen waren das Ergebnis mehrjähriger Arbeit und hatten eine große Anzahl von Brüdern mobilisiert. Die Arbeit der Interdisziplinären Kommission ist speziell in diesen Prozess der Wahrheit, der Reformen und der Heilung eingebettet, der fortgesetzt werden muss.

Indem sie diesen Bericht annehmen, wollen die Brüder also :

- den Menschen, die Opfer geworden sind, Gerechtigkeit widerfahren lassen, indem sie den schrecklichen Schaden, den sie erlitten haben, weiter aufklären,
- einer über so viele Jahre verteilten Fehlentwicklung ein Ende setzen, damit andere nicht durch Manipulationen des Evangeliums getäuscht und in ihrem Vertrauen betrogen werden.
- Verständnis dessen, was unter ihnen geschehen ist, mit dem Ziel, ihre Kongregation in ihrer wahren Berufung im Dienst des Evangeliums und der Kirche zu erneuern.

Anlässlich der Veröffentlichung des Berichts „Verstehen und Heilen“ erklärte Bruder François-Xavier Cazali, Generalprior: "Damit sich Untaten nicht wiederholen und um der Bitte um Vergebung an die Opfer, die wir erneuern, Substanz zu verleihen, musste heute der Versuch unternommen werden, die schmerzhafteste Geschichte der Ereignisse aufzuschreiben und sie an ihren Wurzeln zu erforschen. Die Geschichte der Johannesbrüder lässt sich nicht auf die dunkle Geschichte des sexuellen Missbrauchs reduzieren. Auch im Hinblick auf den Weg, den wir in der Nachfolge Christi zurückgelegt haben, und auf die Berufung, die wir von ihm erhalten haben, hat die Gemeinschaft diese Arbeit an der Wahrheit gewollt und will sie nun in Angriff nehmen."

Contact Presse :
Frère Jean-Yves
contact.presse@stjean.com
www.freres-saint-jean.org

Übersetzung: Br. Clemens Maria

von: <https://freres-saint-jean.org/wp-content/uploads/sites/2/2023/06/Communique-Freres-de-Saint-Jean-Comprendre-et-guerir-27-06-2023.pdf>

